

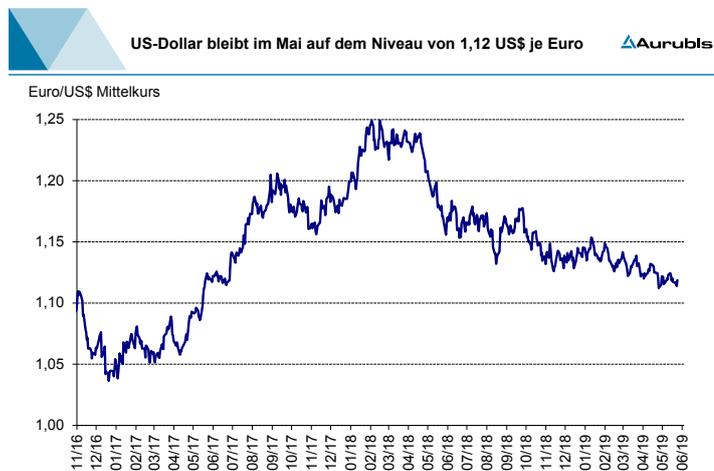
Die Aurubis Kupfermail informiert Sie monatlich über die Entwicklungen am Kupfermarkt.

Im Fokus



Im Mai haben eine Reihe von Marktbeobachtern ihre Prognosen angepasst: Die ICSG geht aktuell für 2019 von einem leichten Defizit von 189.000 t auf dem internationalen Markt für raffiniertes Kupfer aus, 2020 soll dieses dann 250.000 t betragen. Auch Reuters veröffentlichte im Mai seine jüngste Analystenumfrage. Die Teilnehmer prognostizieren für den globalen Kupfermarkt für das Jahr 2019 ein Defizit von 205.500 t, welches 2020 auf 172.000 t zurückgehen soll.

Konjunktur



Im Mai verschärfte sich der Ton im laufenden Handelsstreit zwischen den USA und China zusehends, nachdem es in den laufenden Gesprächen zu keinem Durchbruch kam. In der Folge erhöhten die Vereinigten Staaten ihre Importzölle von 10 auf 25 % auf chinesische Waren im Wert von rund 200 Mrd. US\$. Damit vergrößerten sich die Risiken für die Entwicklung der Weltwirtschaft weiter, was auch den Kupfermarkt nicht unberührt ließ bzw. zu weiterem Druck auf den Kupferpreis führte.

Hinzu kamen schwächere Konjunkturdaten aus den USA: Laut dem Institute for Supply Management (ISM) sank der Einkaufsmanagerindex für die US-Industrie im April auf 52,8 Punkte (März:

55,3 Punkte). Auch auf der anderen Seite des Pazifiks – in China – zeigte sich der Indikator für das verarbeitende Gewerbe rückläufig. Er lag im April bei 50,2 Punkten, nach 50,8 Punkten im März.

Auch im Streit mit dem Iran gab es von Seiten der USA neue Sanktionen. Die Vereinigten Staaten kündigten an, künftig kein iranisches Eisen, Stahl, Aluminium und Kupfer mehr erwerben zu wollen, wie Bloomberg berichtete.

Der US-Dollar notierte Ende Mai im Verhältnis zum Euro bei rund 1,12 US-Dollar.

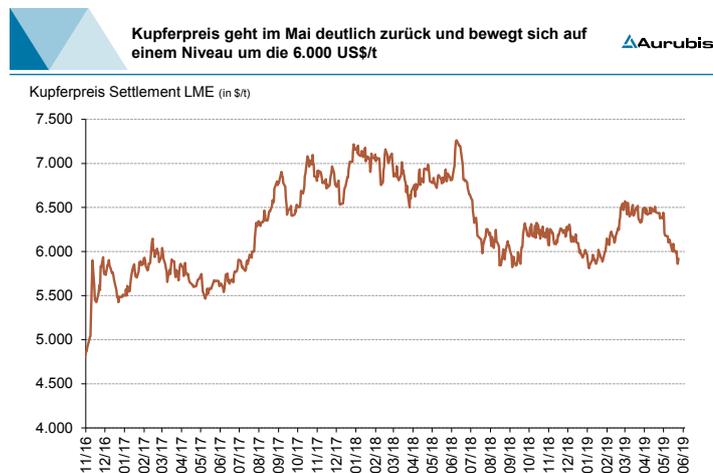
Kupfer kompakt

Die International Copper Study Group (ICSG) hat im Mai ihre Schätzungen für den Zeitraum Januar bis Februar 2019 veröffentlicht. Demzufolge lag die *Minenproduktion* in den ersten beiden Monaten des Jahres bei 3.187.000 t. und damit auf dem Niveau des Vorjahresvergleichswerts. Die Minenauslastung lag bei 80,6 % (Vj. 81,8 %). Auch die weltweite Produktion von *raffiniertem Kupfer* lag in dem Zeitraum auf dem Vorjahresniveau und damit bei 3.853.000 t. Ein höherer Output chinesischer Hütten wurde insbesondere von Hüttenstillständen in Südamerika kompensiert. Die Auslastung der weltweiten Raffinierkapazitäten sank von 86,9 % im Jahr 2018 auf 84,2 % im Jahr 2019. Der weltweit sichtbare *Verbrauch von raffiniertem Kupfer* lag in dem Zeitraum bei 3.812.000 t (Vj. 3.826.000 t). Daraus errechnet sich für den Zeitraum Januar bis Februar ein leichter Überschuss von 41.000 t (Vj. 43.000 t) für die weltweite *Bilanz* an raffiniertem Kupfer.

Im Mai veröffentlichte die ICSG zudem ihren aktualisierten Ausblick für 2019. Die Studiengruppe geht davon aus, dass die weltweite Produktion von raffiniertem Kupfer 2019 rund 24,8 Mio. t betragen wird, bei einem weltweit sichtbaren Verbrauch in Höhe von 25,0 Mio. t. So ergäbe sich ein leichtes Defizit von 189.000 t auf dem Weltmarkt für raffiniertes Kupfer im Jahr 2019. Für 2020 prognostiziert die ICSG ein nochmal leicht höheres Defizit von 250.000 t und sagt eine Produktion von 25,1 Mio. t und einen Verbrauch von 25,3 Mio. t voraus. Auch Reuters veröffentlichte im Mai seine jüngste Analystenumfrage zum Kupfermarkt. Diese kommt zu dem Ergebnis, dass der Weltmarkt für raffiniertes Kupfer 2019 ein Defizit von 205.500 t aufweisen wird, 2020 soll dieses dann auf 172.000 t sinken.

Nach Angaben von Reuters, hat die London Metal Exchange (LME) mit Gay Huey Evans die erste weibliche Vorstandsvorsitzende in seiner 142-jährigen Geschichte ernannt. Sie wird im Dezember auf Sir Brian Bender folgen. Aktuell ist Evans Mitglied im Vorstand von Itau BBA International. Zuvor arbeitete sie bei Citi, Barclays Capital und in der britischen Financial Services Authority.

» Preisentwicklung



Im Mai ging der Kupferpreis an der Londoner Metallbörse (LME Cash Settlement) deutlich zurück und lag zum Ende des Monats sogar kurzfristig unter der Marke von 6.000 US\$/t. Er schloss Ende des Monats um die 6.000 US\$/t und damit noch einmal rund 7 % unter dem Niveau des Vormonats (Ende April 2019: 6.442 US\$/t).

Anfang Mai veröffentlichte Reuters seinen jüngsten Reuters-Poll. Demnach erwarten die vom Nachrichtendienst befragten Analysten im Durchschnitt einen Kupferpreis von 6.505 US\$/t für 2019. 2020 soll dieser dann im Mittel bei 6.810 US\$/t liegen.

Laut Bloomberg geht das südamerikanische Minenunternehmen Codelco davon aus, dass der aktuelle

Abwärtstrend des Kupferpreises nicht von langer Dauer sein kann, da dies fundamental nicht begründet wäre. Das Unternehmen prognostiziert einen Anstieg der Nachfrage nach raffiniertem Kupfer von 2,3 % im laufenden Jahr. Als Beleg dafür führt Codelco eine stärkere Nachfrage seiner Kunden und Händler nach raffiniertem Kupfer für das zweite Halbjahr 2019 und 2020 an.

» Kupferrohstoffe

Im Mai herrschte weiterhin eine zufriedenstellende Versorgung mit Kupferkonzentraten, wie einem Reuters-Bericht zu entnehmen war. Laut Angaben der Investmentbank Macquarie, ging aufgrund von verstärkten Instandhaltungs- bzw. Wartungsaktivitäten der Hüttenindustrie deren Auslastung zurück. Dies soll nach Angaben der Bank dazu beigetragen haben, dass die Spot-Verarbeitungsentgelte für Kupferkonzentrate (TCs) im Mai auf einem Niveau zwischen 65 und 68 US\$/t gelegen haben sollen.

Im Mai gab es wieder Neuigkeiten rund um bestehende und künftige Minenprojekte.

Laut Reuters, hat das chilenische Minenunternehmen Codelco früher als bisher geplant mit dem Erzabbau im Untertagebereich der Chuquicamata-Kupfermine (Chuquicamata Subterránea) begonnen. Aktuell erfolgt die 5,6 Mrd. US\$ teure Umstellung vom Tagebau auf den Untertagebau, um das Produktionsniveau der Mine auch künftig sicherzustellen. Der Tagebau wird noch bis 2020 weitergeführt. Der Umbau soll die Lebenszeit der Mine um 40 Jahre verlängern und für eine jährliche Produktion von 320.000 t Kupfer sorgen. Zudem trägt er wesentlich dazu bei, dass Codelco sein Produktionsziel von jährlich rund 1,7 Mio. t Kupfer aufrecht erhalten kann. Einen Reuters Bericht aus Mai, nachdem die Umstellung in den kommenden zwei Übergangsjahren zu einem erheblichen Rückgang der Kupferproduktion der Mine führen würde, dementierte Codelco. Aktuell befindet sich das Unternehmen zudem in Tarifgesprächen mit den entsprechenden Gewerkschaften der Chuquicamata-Mine.

Der Recyclingmarkt schaute im Mai erneut gespannt nach Asien. Weiterhin besteht Unsicherheit über die Auswirkungen der Verschärfung für Schrotteinfuhren nach China. Wie Reuters berichtete, führt Beijing zum 1. Juli ein System mit Importlizenzen für qualitativ hochwertige Schrotte (sog. Kategorie 6) ein. Um diese Qualitäten zu importieren, müssen Unternehmen dem Ministry of Ecology and Environment nachweisen, dass sie über die notwendigen Kapazitäten verfügen, die Altkupfermengen in raffiniertes Kupfer oder Halbfertigerzeugnisse wie Draht weiterzuverarbeiten. Laut einem CRU-Analysten wäre aktuell nicht transparent, wie China das Quotensystem genau umsetze und daher würden Marktteilnehmer längerfristige Verträgen scheuen. Dies könnte kurz- bis mittelfristig Einfluss auf die weltweiten Stoffströme für Altkupfer nehmen. Verschärfend kommt hinzu, dass China angekündigt hat, künftig verstärkt Umweltkontrollen durchzuführen.

Entsprechend sieht ein S&P Platts-Bericht weiter rückläufige Altkupferimporte nach China im zweiten Halbjahr 2019 voraus und beruft sich dabei auch auf Aussagen des chinesischen Kupferproduzenten Tongling Nonferrous Metals.

Wie bereits in früheren Kupfermails zu lesen war, ist Malaysia inzwischen zu einem wichtigen Abnehmer von Kupferschrotten mit geringen Kupferinhalten geworden, die bisher direkt nach China eingeführt wurden. Im ersten Quartal 2019 war Malaysia mit rund 15 % die wichtigste Quelle Chinas für seine Kupferimporte aus aufbereitetem Altkupfer, wie Shanghai Metal Markets berichtete. Nach Angaben von Reuters reagiert Malaysia nun aber mit verstärkten Inspektionen auf die zunehmenden Importmengen an Altkupferschrotten mit geringen Kupferinhalten in das Land. Aufgrund dessen soll es bereits zu Abweisungen von Schiffslieferungen gekommen sein bzw. werden Schiffe an der Entladung ihrer Fracht im Hafen gehindert. Diese sollen größtenteils Kupferkabelschrotte und Altmotoren geladen haben. Grund für die strengeren Inspektionen sind Befürchtungen der Regierung, es könnte in diesem Zusammenhang zu Umweltvergehen kommen.

Der europäische Altkupfermarkt war im April von einer geringeren Nachfrage chinesischer Unternehmen nach europäischem Altkupfer geprägt. Als Folge blieb die Verfügbarkeit von Kupferschrotten anhaltend gut und die Raffinerielöhne entwickelten sich positiv, wie CRU berichtete.

» Produktion

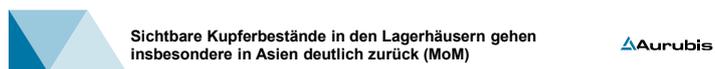
Laut S&P Global Platts haben im ersten Quartal 2019, verglichen mit den ersten drei Monaten 2018, die Kupferkonzentratexporte aus Chile mit rund 29 % deutlich zugenommen (906.300 t). Als Grund hierfür wurde insbesondere der Stillstand zweier Hütten der staatlichen Codelco angeführt, die über diesen Zeitraum andauerten.

Wie Fastmarkets berichtete, plant der chinesische Kupferproduzent Jiangxi Copper den Aufbau einer Altkupferverarbeitungsanlage im nahegelegenen Malaysia. Eine entsprechende Genehmigung würde bereits vorliegen. Jiangxi Copper reagiert damit auf das chinesische Importverbot von Altkupfer der sog. Kategorie 7 Schrotte. Das Unternehmen plant eine Kapazität von bis zu 100.000 t pro Jahr zu errichten.

Zwei chinesische Hütten haben aktuell ihre Produktion heruntergefahren, wie CRU berichtete. Nanguo Copper führt Reparaturarbeiten durch, nachdem es aufgrund von Überhitzung des Aggregats zu Schäden an der Ofenauskleidung gekommen sein soll. Gleichzeitig hat Chifeng Jinfeng Wartungsarbeiten angekündigt, für Instandhaltungshandlungen an seinem älteren Ofen, da es dort zu Problemen in Verbindung mit der Schwefelsäureanlage gekommen sein soll. Diese würden seit der ersten Maiwoche laufen und sollen mindestens einen Monat in Anspruch nehmen.

Nach Angaben von American Metal Market, haben sich die globalen Spot-Kupferprämien im Vergleich zu den jeweiligen Werten im April nicht wesentlich geändert.

» Bestände



Nachdem sich die Bestände in den weltweiten Lagerhäusern zuletzt wieder erholt hatten, zeigten sie sich im Mai erneut deutlich rückläufig.

27.05.2019	Europa	Nordamerika	Asien	Total*
				
LME	69.700 t	50.825 t	65.300 t	185.825 t
COMEX / SHFE	---	31.825 t	172.266 t	204.091 t
Cu-Gesamtbestände bei Metallbörsen	69.700 t	82.650 t	237.566 t	389.916 t

Insgesamt lagen die sichtbaren Bestände in den weltweiten Lagerhäusern Ende Mai um rund 80.000 t unter denen zum Vormonatsende und damit bei rund 390.000 t (Ende Vormonat: rund 470.000 t).

*Rundungsdifferenzen möglich

» Kupferprodukte

An ausgewählten europäischen Endmärkten für Kupfer zeigten sich folgende Entwicklungen:

Das Baugewerbe blieb im ersten Quartal 2019 ein wichtiger Wachstumstreiber für die Wirtschaftsentwicklung in Deutschland. Zu dieser Aussage kommt der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) und verweist auf die geleisteten Bauinvestitionen. Diese hätten in den ersten drei Monaten des Jahres real um über 5 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Eine weiter gute Auftragslage und der stabile Orderzugang lassen den Verband darüber hinaus weiter zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Laut dem Branchenverband des Maschinenbaus VDMA bleiben die Bestellungen in dem Sektor weiterhin unter Druck, wie MBI NE-Metalle berichtete. Laut VDMA betrug der Orderrückgang im ersten Quartal 2019 rund 10 %, da sich Deutschland – als Exportnation – nicht vom internationalen Trend abkoppeln könne. Als wesentlichen Grund identifizierte der VDMA die globale Verunsicherung aufgrund der Handelsauseinandersetzungen zwischen den USA und China.

Der Bergbaukonzern BHP zeigt sich optimistisch mit Blick auf die weitere Entwicklung der Elektromobilität. Laut einem Reuters-Bericht erhöhte das Unternehmen seine diesbezügliche Prognose und geht nun davon aus, dass 2035 mindestens 7 % aller Autos elektrisch angetrieben werden. Vor zwei Jahren war BHP noch von einem Wert von mindestens 5 % ausgegangen. Der neue Ausblick entspräche rund 132 Mio. Elektroautos im Jahr 2035. Der Konzern sieht rückläufige Batteriekosten und ein zunehmendes Interesse bei den Autoherstellern als positive Inkubatoren.